

Brandstifter damals – Brandstifter heute

In dem Lehrstück „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch gewährt Herr Biedermann den Brandstiftern Einlass in sein Haus und lässt sie bei der offenkundigen Vorbereitung des Brandanschlags auf dem Dachboden gewähren.

Er verdrängt die drohende Gefahr, geht seinen Geschäften nach und verhält sich sogar gutmütig gastfreundlich gegenüber den ungebetenen Gästen, in der trügerischen Hoffnung, selbst verschont zu werden, wenn es dann wirklich zur Katastrophe kommt.

Wir dürfen uns heute nicht so verhalten wie Biedermann, und deshalb erinnern wir an die schrecklichen Schandtaten der Brandstifter von 1938, die von dem verbrecherischen Regime der Nationalsozialisten gesteuert wurden. Sie bildeten nach vielen vorausgegangenen Schikanen gegen jüdische Mitbürger den fürchterlichen „Auftakt“ zum Holocaust und zum verheerenden 2. Weltkrieg mit all seinen entsetzlichen, unfassbaren Folgen.

Wir erinnern, weil wir heute Politiker, Parteien und Vereinigungen in Deutschland und auch in anderen Ländern haben, die rechtes Gedankengut propagieren, rassistisch, ausländerfeindlich, nationalistisch und antidemokratisch eingestellt sind und damit eine Bedrohung unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung darstellen. Seit der andauernden sogenannten Flüchtlingskrise gewinnen sie immer mehr an Zulauf.

Wir erinnern uns: Hitler hatte damals Millionen willige Helfer, die auf die Ideologie und die Propaganda der Nazis hereingefallen waren. Heute fallen wieder Hunderttausende auf die Ideologie rechter Scharfmacher und populistischer Agitatoren herein, ohne sich Gedanken zu machen, dass das schon damals zu einem entsetzlichen Ende geführt hat.

Wir brauchen die Erinnerung, damit uns immer wieder bewusst wird, dass eine demokratische Verfassung nichts Selbstverständliches ist, die ein für alle Mal Bestand hat, sondern immer wieder gefährdet ist.

Wir erleben, dass Flüchtlingsunterkünfte brennen, Politiker, Polizei- und Verwaltungsbeamte und Bürger, die sich für Flüchtlinge und die Wahrung unserer demokratischen Grundordnung einsetzen, bedroht oder tätlich angegriffen und in sozialen Netzwerken mit Hassiraden überzogen werden. Fast 800 Straftaten gegen Flüchtlingsheime wurden allein bis Ende Oktober registriert. Auch wenn Andersfarbige, Andersdenkende oder einer anderen Religion Zugehörige ausgegrenzt werden, dann handeln hier die „Brandstifter“ der heutigen Zeit, die am Haus unserer Demokratie zündeln. Zu diesen „Brandstiftern“ zählen auch die islamistischen Hassprediger und deren Gefolgsleute, die junge Menschen für den

sogenannten verbrecherischen islamischen Staat anwerben und zum Kampf gegen unsere Gesellschaftsordnung anstacheln.

Die fürchterlichen Anschläge in Frankreich, Belgien und der Türkei und jetzt auch in Deutschland zeigen, dass der islamistische Terror auch bei uns angekommen ist. Verunsicherung, Angst und Misstrauen könnten bei nicht wenigen dazu führen, hinter jedem Flüchtling oder Menschen mit Migrationshintergrund gleich einen möglichen Terroristen zu vermuten. Damit könnte es zu einer Spaltung der Gesellschaft kommen mit unabsehbaren Folgen für die angestrebte Integration und auch für unsere Demokratie. Misstrauen und Angst dürfen unseren Alltag möglichst nicht bestimmen.

Wir müssen aber unbedingt wachsam und bereit sein, da wo es nötig und uns möglich ist, immer für die Wahrung der Menschenrechte und für den Erhalt unserer Demokratie einzutreten. „Jeder Einzelne kann sprechend und handelnd eingreifen in diese sich zunehmend verrohende Welt“, sagte die Publizistin Carolin Emcke u.a. in ihrer Dankesrede bei der Verleihung des diesjährigen Friedenspreises des Deutschen Buchhandels.

Beunruhigt es uns, wenn etwa 50% der befragten Deutschen in einer Studie der Universität Leipzig in Anbetracht unserer Mitbürger mit Migrationshintergrund und der Flüchtlinge sich dahingehend äußerten, dass sie sich, Zitat „fremd im eigenen Land fühlen“? Kann man überhaupt das, was einem fremd geworden ist, noch wertschätzen und verteidigen? Sind wir beunruhigt, wenn etwa 70% der Befragten in der genannten Studie angeben, dass sie den Institutionen unserer Demokratie und den Medien misstrauen?

Das gab es schon einmal in Deutschland: Politische „Brandstifter“ und ihre Gefolgsleute, die sich überhaupt nicht tarnen mussten. Und am Ende stand fast die halbe Welt in Flammen mit mehr als 500 Millionen Toten, Verletzten und Vertriebenen.

Gestatten Sie mir noch eine Bemerkung:

Ich bin erschüttert, dass gerade heute ein ausländerfeindlicher Populist und Nationalist zum Präsidenten der USA gewählt wurde und nun eine tief gespaltene Nation regieren wird. Viele Menschen auf der Welt werden wie ich bestimmt sorgenvoll der Zukunft entgegensehen.

Rolf Müller